

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Wie steht es um die Kultur- und Kreativwirtschaft im Land Bremen?

Eine zentrale Aufgabe der bremischen Innovationspolitik ist es, die Kompetenzfelder mit Innovations- und Zukunftspotenzial systematisch weiter zu entwickeln, um Bremen und Bremerhaven als einen führenden Technologiestandort Deutschlands zu festigen und in Europa zu positionieren. Eines dieser ausgewählten Kompetenzfelder ist die Kreativwirtschaft im Land Bremen, welche sich durch einen hohen Kompetenzgrad sowie hohe Wertschöpfungspotenziale ihrer Akteure auszeichnet. In Bremen sind mit rund 10.000 Beschäftigten etwa 3,3 Prozent der Gesamtbeschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig. Rund 1.800 Unternehmen der Kultur- und Kreativbranche erreichen in Bremen einen jährlichen Umsatz von etwa 760 Millionen Euro. Dabei handelt es sich bei der Kultur- und Kreativwirtschaft nicht um eine homogene Branche, sondern sie zeichnet sich durch eine sehr heterogene Struktur aus. In den vergangenen Jahren wurden Anstrengungen unternommen, dieses Kompetenzfeld zu stärken.

Wir fragen den Senat:

- 1) Wie haben sich die Teilsegmente der Kultur- und Kreativwirtschaft seit dem Jahr 2011 entwickelt (jährlich aufgelistet nach Bremen und Bremerhaven):
 - a. bezogen auf das Wirtschaftswachstum der jeweiligen Teilsegmente der Kultur- und Kreativwirtschaft?
 - b. bezogen auf neu geschaffene sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze (jeweils nach Teilsegmenten der Kultur- und Kreativwirtschaft und geschlechtsspezifisch)?
- 2) Welche Förderprogramme sind für die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft vorhanden?
- 3) Welche Erfahrungen konnte der Senat bezüglich dieser Förderprogramme sammeln?
 - a. Welche Schwierigkeiten bei der Nutzung bzw. Bereitstellung der Förderprogramme wurden festgestellt?
 - b. Welche Anpassungen der Förderprogramme wurden durchgeführt, um die in der Antwort zu Frage 3a aufgeführten Schwierigkeiten zu lösen?
 - c. Mit wie viel finanziellen Mitteln wurden die jeweiligen Förderprogramme ausgestattet und wie viel Finanzmittel konnten vergeben werden (aufgelistet nach Bremen und Bremerhaven)?
 - d. Wie viele Projekte und Unternehmen wurden in Bremen und Bremerhaven gefördert und wie hoch war die jeweilige Förderung (jeweils nach Teilsegmente der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie geschlechterspezifisch)?

- e. Welche Art der Förderung und für welche Teilsegmente der Kultur- und Kreativwirtschaft wurden die finanziellen Mittel der jeweiligen Förderprogramme verwendet?
- 4) Welche Formate zur Vernetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft sind vorhanden und welche Formate werden mit welchen finanziellen Mitteln gefördert?
 - 5) Welche Rolle spielen aus Sicht des Senats die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft im Rahmen der Technologietransfervermittlung?
 - 6) In welcher Form wird die Kultur- und Kreativwirtschaft im Rahmen des START Haus berücksichtigt?
 - 7) Welche Erfahrungen hat der Senat mit der Durchführung der sog. Kreativen Leuchtturmprojekte gesammelt und wie bewertet der Senat eine Fortführung bzw. Wiederholung des Instruments Kreative Leuchtturmprojekte?
 - 8) Welche wirtschaftsförderpolitischen Ansätze werden angeboten, um die Entwicklung „kreativer Milieus“ im Land Bremen zu stärken (Übersicht für Bremen und Bremerhaven)?

Nima Pirooznia, Dr. Maike Schaefer,
und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN